



Die FilmGalerie des LWL-Museums für Kunst und Kultur präsentiert

**3.11. – 1.12.2016**

**"Sorry,  
we're  
British!"**

Schwarze Filmkomödien von der Insel

im Auditorium des  
LWL-Museums  
für Kunst und Kultur  
Domplatz 10,  
48143 Münster

Veranstalter:  
LWL-Museum für Kunst und Kultur  
LWL-Medienzentrum für Westfalen

Tel: 0251 5907-01  
[www.lwl-museum-kunst-kultur.de](http://www.lwl-museum-kunst-kultur.de)  
Eintritt: 5.- Euro pro Abend





Die FilmGalerie des LWL-Museums für Kunst und Kultur präsentiert

# "Sorry, we're British!"

Schwarze Filmkomödien von der Insel **3.11. – 1.12.2016**



Katholische  
Filmkommission  
für Deutschland

**LWL**  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

## "Sorry, we're British!"

Schwarze Filmkomödien von der Insel

**Aus Anlass der großen Winterausstellung zu Henry Moore widmet sich die FilmGalerie in der zweiten Jahreshälfte der britischen Komödie, den Blick fest gerichtet auf ihren subtilsten Gärstoff: den schwarzen Humor.**

Als ideales Vehikel des legendären britischen Humors gehört die Komödie zu den zentralen Genres des britischen Films – das Britische Filminstitut BFI bezeichnet sie sogar als dessen „Grundnahrungsmittel“. Durchtränkt mit schwarzem Humor läuft sie zu Hochform auf und ist ganz bei sich selbst: Understatement, Ironie und Sarkasmus, laxer Umgang mit Tabus sowie eine schlecht unterdrückte Schwäche für intelligenten Nonsens. Diesen Attributen hat sich die diesjährige Herbststafel verschrieben. In zwei der legendären Komödien der berühmten Ealing-Studios aus der frühen Nachkriegszeit wird der große Alec Guinness entsprechend morbiden Charme entfalten, die Monty Pythons exemplifizieren den spannungsreichen Gegensatz zwischen Understatement und kruder Direktheit und setzen sich gleich zwei Mal über alle Konventionen mit gespielter Brutalität und Lust am Makaberen hinweg und ein Ausfallschritt nach Irland schließlich zeigt, dass die Solidarität mit den Lebenden mindestens so wichtig ist, wie der Respekt vor dem Tod.

Am zweiten Abend werden die Filmexperten Professorin Dr. Angela Fabris und Professor Dr. Jörg Helbig von der Universität Klagenfurt in die Reihe einführen. Letzterer ist Autor des Grundlagenwerks „Geschichte des britischen Films“.

Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr



### Ladykillers

GB 1955, Farbe, 97 Min., dt.  
Regie: Alexander Mackendrick  
Einführung: Dr. Daniel Müller Hofstede (Münster)

Fünf als Streichquintett getarnte Gangster mieten sich bei einer Kapitänswitwe und ihrem Papagei am Londoner Kings Cross Bahnhof ein, um dort in Ruhe ihren nächsten Coup zu planen. Die alte Dame kommt jedoch dahinter und wird so zur lästigen Zeugin. Bei dem Versuch, sie zu beseitigen, geraten die kriminellen Untermieter massiv in die Bredouille.

Aus dieser Konstellation schuf der Regisseur Alexander Mackendrick als eine der letzten der berühmten Komödien der Ealing-Studios ein Meisterstück der englischen (Kriminal-)Komödie. Das subtile Drehbuch mit köstlichen Dialogen und visuellen Einfällen wurde mit einem großartigen Schauspielertableau aus grundverschiedenen Typen belebt, bei dem hier pars pro toto nur der große Alec Guinness erwähnt sei; er legt in diesem Film eine dämonisch-grimassierende Bestleistung ab und bezieht sogar seine Zähne in die morbide Komik mit ein. „Ladykillers“ speist seinen schwarzen, z. T. mörderischen Humor aus dem Aufeinanderprallen zweier sehr unterschiedlicher Welten und erzählt dabei charmant von einer nur vermeintlich ungleichen Konfrontation. Als Ganzes ist der Film zudem eine vielschichtige Metapher auf den Zustand des Empires und der britischen Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. Stark in seiner Zeit verwurzelt, hat dieses cineastische Meisterstück aber bis heute nichts von seinem Charme eingebüßt.

Buch: William Rose, Kamera: Otto Heller, Schnitt: Jack Harris, Musik: Tristram Cary, Darsteller: Alec Guinness (Professor Marcus), Cecil Parker (Major Courtney), Herbert Lom (Louis), Peter Sellers (Harry), Danny Green (One-Round), Jack Warner (Superintendent), Katie Johnson (Mrs. Wilberforce), Philip Stainton (Sergeant) u. a.

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr



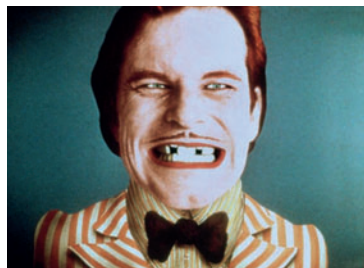
### Adel verpflichtet (Kind hearts and coronets)

GB 1949, sw, 101 Min., dt.  
R: Rober Hamer  
Einführung in die Reihe und den Film: Prof.in Dr. Angela Fabris und Prof. Dr. Jörg Helbig (Klagenfurt)

Serienmörder sind einem in aller Regel suspekt, es sei denn, sie kommen sympathisch und elegant daher, wie Louis D'Ascoyne Mazzini in „Adel verpflichtet“, diesem großen Klassiker der schwarzen Filmkomödie. Louis ist der Sohn einer englischen Adligen, die von ihren Verwandten verstoßen wurde, weil sie mit einem italienischen Tenor durchbrannte. Als der Herzog D'Ascoyne seiner Mutter selbst nach ihrem tragischen Unfalltod die Bestattung in der Familiengruft verweigert, schwört Louis, sich an seiner vernobten Sippe zu rächen und selbst Herzog zu werden – ein beschwerlicher Weg, stehen doch acht erberechtigte Aristokraten zwischen ihm und dem Titel. Seine Leichtfüßigkeit und gemessene Contenance machen aus diesem Parcours jedoch den wohl stillvollsten Rachefeldzug der Filmgeschichte. Der Regisseur Robert Hamer entfaltet die Handlung retrospektiv, ohne dass je – bis zur ironischen Ambivalenz des Finales – die Spannung verloren ginge. Der schwarze Humor erwächst dabei aus dem reizvollen Kontrast zwischen dem noblen Habitus Louis' und seinem blutigen Treiben. Flankiert wird die makabere Handlung durch unterkühlt britischen Wortwitz, die Morde selbst vollziehen sich einfallreich, diskret und immer geschmackvoll, so dass sich weder Mitleid mit den Opfern noch Abscheu vor dem Täter einstellt. Grandios ist die Darstellung der dekadenten D'Ascoyne-Sippe durch Alec Guinness in acht verschiedenen Rollen – eine kaum zu überbietende, chamäleonhafte Verwandlungskunst von umwerfender Komik.

Buch: Robert Hamer, John Dighton, Kamera: Douglas Slocombe, Schnitt: Peter Tanner, Musik: W.A. Mozart, Darsteller: Alec Guinness (8 Rollen), Dennis Price (Louis Mazzini), Audrey Fildes (Mama), Valerie Hobson (Edith D'Ascoyne), Joan Greenwood (Sibella), Miles Malleon (Henker), Hugh Griffith (Lord High Steward) u. a.

Donnerstag, 17. November, 19.30 Uhr



### Monty Python's wunderbare Welt der Schwerkraft (And now for something completely different)

GB 1971, Farbe, 88 Min., dt.  
Regie: Ian MacNaughton, Terry Gilliam  
Einführung: Volker Bleeck (Hamburg)

Die Comedy-Show „Monty Python's Flying Circus“, zwischen 1969 und 1974 von der britischen BBC ausgestrahlt, war einer der größten Erfolge des englischen Fernsehens. 45 Folgen lang konfrontierte die Komikergruppe Monty Python das Publikum mit Sketchen, die in einer bis dahin nie gesehenen Direktheit fast alles aufs Korn nahmen, was die britische Gesellschaft und Medienöffentlichkeit jener Zeit prägte und bewegte. Staatliche und gesellschaftliche Autoritäten wurden hingebungsvoll demontiert, typische Gestalten der Gesellschaft ungeniert parodiert, ebenso wie Ausländer oder reale historische Personen. Sogar dezidierte Tabuthemen wie etwa Gewalt, Tod und Sexualität wurden von den Pythons nicht ausgelassen. Auch die BBC selbst wurde von ihnen mit Spott überschüttet, indem sie immer wieder bekannte Formate des Senders persiflierten und die Eitelkeit und den Voyeurismus ihrer Moderatoren bloßstellten. 1971 wurde eine Auswahl der bis dahin gesendeten Sketche als Kinofilm neu produziert, der die Monty Pythons endgültig zu Stars machte. Titelgebend wurde die rituelle Überleitungsmoderation zwischen den Szenen: „And now for something completely different“. Das prall-offensive Kaleidoskop aus Sketchen und Zeichentrick ist schwarzhumoriger Hintersinn vom feinsten, war damals sowohl formal als auch inhaltlich wegweisend und präsentiert die Truppe auf einem frühen Höhepunkt ihrer Kunst.

Buch: Monty Python, Kamera: Brian Grainger, Schnitt: Thom Noble, Musik: Douglas Gamley, Darsteller: Graham Chapman, John Cleese, Terry Gilliam, Eric Idle, Terry Jones, Michael Palin u. a.

Dienstag, 22. November, 19.30 Uhr



### Ein Fisch namens Wanda (A fish called Wanda)

GB 1987, Farbe, 108 Min., dt.  
Regie: Charles Crichton  
Einführung: Carsten Happe (Münster)

Die irrwitzige und makabre Komödie um das heterogene Gaunerquartett aus dem humorlosen George, der *femme fatale* Wanda, dem stotternden Ken und dem schrägen Otto, das sich nach einem erfolgreichen Diamanten-Coup in chaotischer Raffgier zerlegt, zählt zu den erfolgreichsten Filmen der 80er Jahre.

Einer der wichtigsten englischen Komödienregisseure der 50er Jahre, Charles Crichton, inszenierte ihn, fast 80-jährig, zusammen mit John Cleese, der sich auch am Drehbuch beteiligte. Sie entwickelten eine grandiose Figurenkonstellation, deren überragende Besetzung sich von Beginn an in eine temporeiche Inszenierung voller Dialogwitz, Typen- und Situationskomik hinein spielt und deren Rasanz durch die innovative und experimentierfreudige Kameraführung Alan Humes noch einmal verstärkt wird. Köstlich ist auch die Konfrontation des angelsächsisch-trockenen Humors – dessen Fahne natürlich von den beiden Alt-Pythons John Cleese und Michael Palin hochgehalten wird – mit dem temporeichen, direkten Witz Amerikas, den die US-Schauspieler Jamie Lee Curtis und Kevin Kline überbordend verkörpern. So schafft die Zusammenarbeit von Crichton und Cleese im Letzten eine gelungene Symbiose aus der Tradition der frechen und respektlosen Ealing-Komödien der Nachkriegszeit und den schwarzen Burlesken der Pythons.

Buch: John Cleese, Kamera: Alan Hume, Schnitt: John Jympson, Musik: John Du Prez, Darsteller: John Cleese (Archie Leach), Jamie Lee Curtis (Wanda Gershwitz), Kevin Kline (Otto), Michael Palin (Ken Pile), Maria Aitken (Wendy), Tom Georgeson (George Thomason), Patricia Hayes (Mrs. Coady) u. a.

Donnerstag, 1. Dezember, 19.30 Uhr



### Lang lebe Ned Devine! (Waking Ned)

GB / Irland / USA 1998, Farbe, 87 Min., dt.  
Regie: Kirk Jones  
Einführung: Prof. Dr. Reinhold Zwick (Münster)

Der Debüt-Film des ehemaligen Werbefilmers Kirk Jones ist eine temperamentvolle Komödie, deren emotionales Spektrum von (heiterer) Besinnlichkeit bis hin zu rabenschwarzem Humor reicht.

Die ideenreiche Geschichte eines kleinen irischen Dorfes, dessen Bewohner das Weiterleben eines verstorbenen Lottogewinners vortäuschen, um den Gewinn nicht verfallen zu lassen, wird frisch und warmherzig, aber auch sarkastisch und respektlos erzählt. Bei aller Nähe zu seinen Akteuren kehrt Jones die zentrifugalen Kräfte eines solchen Lottogewinns auf die kleine Dorfgemeinschaft nicht unter den Tisch: Die zu Tage geförderte Mischung aus Zusammenhalt und Konkurrenz, aus niedrigen Instinkten und noblem Idealismus, die sich in den Protagonisten jederzeit offenbart, trägt nicht nur zur Komik des Films bei, sondern beschreibt auch eine augenzwinkernde Anthropologie. Jones' Erstling ist ein veritables kleines Meisterwerk, das durch seine präzise Charakter- und Milieuzeichnungen besticht und mimisch von den beiden großartigen Darstellern Ian Bannen und David Kelly getragen wird, die hier in bester Matthau-Lemmon-Tradition die überzeugendste Vorstellung ihrer Karriere abliefern. Er findet stets die richtige Balance zwischen Komik und Melancholie, seine skurrilen Figuren und Situationen bleiben immer in den Grenzen des Realistischen und er zelebriert auf amüsante Weise Werte wie Liebe, Freundschaft und Solidarität.

Buch: Kirk Jones, Kamera: Henry Brahm, Schnitt: Alan Strachan, Musik: Shaun Davey, Darsteller: Ian Bannen (Jackie O'Shea), David Kelly (Michael O'Sullivan), Fionnula Flanagan (Annie O'Shea), Susan Lynch (Maggie), James Nesbitt (Pig Finn), Brendan F. Dempsey (Jim Kelly), Eileen Dromey (Lizzie Queen) u. a.

Auditorium des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Domplatz 10, 48143 Münster

Eintritt: 5,- Euro pro Abend

Veranstalter: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Tel. 0251 5907-01, www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Die „FilmGalerie“ ist eine Kooperation des LWL-Museums für Kunst und Kultur und des LWL-Medienzentrums für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Idee + Konzept: Prof. Dr. Reinhold Zwick, Otmar Schöffler, Andrea Meschede und Dr. Daniel Müller Hofstede

Fotonachweise: Ladykillers, Adel verpflichtet, Ned Devine (Studiocanal GmbH), Monty Python's (Koch Media), Wanda (Metro-Goldwyn-Mayer)